

### 3. Die Schwäche eines Helden.

„Der große Mut des Kapitän Fretwurst artete mitunter auch in Tollkühnheit aus, zum Beispiel dann, wenn er irgendeinen Lieblingsplan durchsetzen wollte und seinen Zweck auf gewöhnlichem Wege nicht erreichen konnte,“ sagte Kapitän Dunkelberg, welcher auf der Iris als Matrose und später als Steuermann gefahren war. „Der Alte, sonst nicht gerade empfindlich, ärgerte sich ungeheuer, wenn ein ungefähr gleich großer Mitsiegler ihm den Rang ablief, und wagte dann Schiff und Ladung, um die Führung wiederzubekommen.

So trieben wir einmal im Atlantischen Ozean, mit Stückgütern von Liverpool nach der Kapstadt bestimmt. Der Wind war recht flau, auch nicht gerade günstig; nur soeben konnte die Iris ihren Kurs innehalten und von der afrikanischen Westküste freibleiben. Solange wir allein waren, kümmerte sich Kapitän Fretwurst nicht viel um die langsame Fahrt; er verwünschte nur die nichtswürdige Stille, wie es jeder andere Schiffer auch getan haben würde.

Eines Tages aber ward hinter uns und ein wenig oberhalb von uns ein Fahrzeug sichtbar, in welchem wir einen alten Bekannten, nämlich die englische Brigg „Pigeon“, zu erkennen glaubten. Dieselbe hatte mit uns zusammen in Liverpool geladen, war gleichfalls nach der Kapstadt bestimmt, hatte aber nicht so früh wie wir in See gehen können. Der Alte betrachtete es als einen untilgbaren Schimpf nicht nur für sich als Kapitän, sondern überhaupt für seine deutsche Flagge, daß die mitsegelnde englische Brigg, welche wahrscheinlich einen vollen Tag später als unsere Iris ausgelaufen war, den Bestimmungsort eher erreichen sollte. Immer näher rückte der schlanke Engländer auf; die Vermutung, daß es wirklich die Pigeon wäre, bestätigte sich leider, und Peter Fretwurst geriet außer sich vor Erregung.

„Niemand wird darauf hören, wenn wir die uns drohende Niederlage der Wahrheit gemäß damit entschuldigen, daß wir beinahe hundert Tons mehr laden als er und seine Rahen vier Fuß